



**Balingen** Die Balingener Tafel greift mit **einem Farbsystem** möglichem Streit um Lebensmittel vor.

**Von Tag zu Tag**

**ZITAT DES TAGES**

Dass die Vögel der Sorge und des Kummers über deinem Haupte fliegen, kannst du nicht ändern. Aber dass sie Nester in deinem Haar bauen, das kannst du verhindern.  
*Chinesisches Sprichwort*

**HISTORISCHE DATEN**

**1988** – Drei DDR-Bürger durchbrechen auf ihrer Flucht in den Westen mit einem LKW die Sperranlagen auf der Glienicker Brücke zwischen Potsdam und West-Berlin.

**1998** – Der damalige Bayern-Trainer Giovanni Trapattoni kritisiert in einer spektakulären Pressekonferenz seine Mannschaft („Was erlauben Strunz“).

**GEBURTSTAGE**

**1918** – Otto Wolfgang Bechtle, deutscher Zeitungsverleger, „EBlinger Zeitung“, Sprecher des Deutschen Presserats 1978-80, Aufsichtsratsvorsitzender der Deutschen Presse-Agentur (dpa) 1974-91, in Stuttgart geboren. Gestorben 25.07.2012 in Esslingen.

**1958** – Sharon Stone, amerikanische Schauspielerin, „Basic Instinct“ (1992), „Casino“ (1995), in Meadville/Pennsylvania/USA geboren.

**TODESTAGE**

**1970** – Fritz Benscher, deutscher Schauspieler, Quizmaster und Moderator, Hörspielsprecher und Hörspielregisseur.

**1998** – Lloyd Bridges, US-amerikanischer Schauspieler. Vater der Schauspieler Jeff Bridges und Beau Bridges.  
**2016** – Keith Emerson, britischer Musiker (Gründungsmitglied der Band Emerson, Lake and Palmer).

**Tagebuch**

**Rosalinde Conzelmann**  
Redaktion Balingen  
rosalinde.conzelmann@zak.de



## Jetzt gibt's kein Halten mehr

Ich mag den Winter auch deshalb, weil ich mich auf den Frühling freuen kann. Und der ist jetzt da! Nachdem ich mich die vergangenen Wochen beherrscht habe und um jede Gärtnerei und jedes Blümchen, das mich anlächelte, einen Bogen gemacht habe, weil die Pflanzen erfroren wären, gibt es jetzt kein Halten mehr. Ich kann es kaum erwarten, die bunten Frühlingsblüher ins Haus und in die Blumentöpfe zu holen. Die kleinen Tannenbäume bekommen einen neuen Platz im Garten und werden zarten Bellis, gemusterten Schachtelhalmblumen und natürlich den bezaubernden in allen Farben leuchtenden Hornweilchen weichen. Die dürfen sich dann zu den Schneeglöckchen und den Christosen gesellen, die nachdem der Schnee weggetaut ist, auch im Garten ankündigen, dass der Frühling nicht mehr aufzuhalten ist.

# Ein Weckruf mit enormer Wirkung

**Wirtschaft** Aufregende Tage für Joachim Link: Der Brandbrief gegen Chinas Wirtschaftsexpansionen in Deutschland beschert dem Geschäftsführer des Tieringer Unternehmens Interstuhl bundesweit Aufmerksamkeit. *Von Klaus Irion*

Joachim Link sitzt im großen Besprechungsraum seines Unternehmens und kann es immer noch nicht so richtig fassen. Kopfschüttelnd berichtet der Interstuhl-Geschäftsführer, welcher hohe Wellen sein vor einer Woche veröffentlichter offener Brief geschlagen hat. In dem Schreiben an Medien und Politik hatte der Tieringer Firmeninhaber seinem Ärger über einen entgangenen Auftrag freien Lauf gelassen (der ZOLLERN-ALB-KURIER berichtete). Auf den ersten Blick ein sehr ungewöhnlicher Schritt. Denn wann spricht ein mittelständischer Unternehmer schon aus eigenem Antrieb und in aller Öffentlichkeit von einem gescheiterten Expansionsprojekt. In diesem Fall von dem vergeblichen Versuch, das bekannte Nagolder Polstermöbelunternehmen Rolf Benz zu kaufen. Am Ende erhielt ein milliardenschwerer chinesischer Möbelkonzern den Zuschlag.

Das Sprichwort, dass schlechte Nachrichten gute Nachrichten sind, mag in der Medienbranche eine gewisse Berechtigung haben, für ein mittelständisches Familienunternehmen auf dem Großen Heuberg gilt dies sicher nicht. Und dennoch hatte Links offener Brief seinen Sinn. Ein „Weckruf“ sollte es sein, sagt er. Ein Weckruf an die Adresse der Landes-, Bundes- und Europapolitiker.

Aufgewacht sind indes zuallererst die Medien. Keine bedeutende überregionale Zeitung, die seit vergangenem Samstag nicht über Links Brandbrief berichtet hätte. „Und jetzt auch noch die Bildzeitung“, sagt der Firmeninhaber, der gemeinsam mit seinem Bruder Helmut Link, in zweiter Generation die Geschichte des Büromöbelherstellers lenkt. Beim gestrigen Gang durch die Produktionshallen spricht ihn ein Mitarbeiter auch prompt auf genau jenen Bildzeitungsartikel an.



Mit Produktinnovationen und permanenter Modernisierung wie hier im Bereich der Stuhlmontage, die auf ferngesteuerten, mobilen Werkbänken vonstatten geht, wollen die Interstuhl-Geschäftsführer Joachim Link und Helmut Link (rechts) ihre starke Marktposition im Bereich der Büromöbel erhalten. *Foto: Interstuhl*

„Der chinesische Staat mitfinanziert?“ Möbelriesen hatte für Link das wirtschaftspolitische Fass zum Überlaufen gebracht. Man müsse einfach zur Kenntnis nehmen, dass insbesondere Deutschland und hier auch verstärkt der Mittelstand zum Übernahmziel Chinas erkoren wurde. „Der chinesische Staat und mit ihm die offiziell rein privaten Unternehmen greifen Deutschland ganz ohne Waffen an“, so Link, der seine Einschätzung mit Zahlen untermauert. Ständen seinen Angaben zufolge in der Vergangenheit jährlich rund 700 Millionen Euro aus der wirtschaftlichen „Kriegskasse“ Chinas für Investitionen auf dem

**Ein Angriff ohne Waffen**

deutschen Markt zur Verfügung, belaufe sich der aktuelle Betrag auf über zwölf Milliarden Euro. Schon allein deshalb wünscht sich Link in Deutschland mehr Unterstützung für die heimische Wirtschaft. Und verweist in diesem Zusammenhang auf die Möbelindustrie in Polen, die über das normale Maß hinaus von EU-Subventionen profitiere. Sowohl Baden-Württemberg Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut wie auch der CDU-Bundestagsabgeordnete Thomas Bareiß hatten im Nachgang zu Links Weckruf Kontakt zu ihm aufgenommen und ihm und der gesamten Wirtschaft Unterstützung zugesagt. „Das hat mir zwar in Sachen Rolf Benz nicht mehr weitergeholfen, hat mich gleichwohl sehr gefreut“, betont der Firmeninhaber. Bei einem ZAK-Redaktionsbesuch vor wenigen Tagen hatte Bareiß – angesprochen auf die chinesische Rolf-Benz-Übernahme –

sehr bedauert, „dass ein solches Juwel der baden-württembergischen Möbelindustrie an einen chinesischen Investor geht.“ Deutschland müsse Druck auf die Chinesen aufbauen. „China muss den Markt für uns weiter öffnen, uns aber auch entgegenkommen.“

Das mit dem Druck aufbauen ist bereits in vollem Gange, wie der vergangenen „Welt am Sonntag“ zu entnehmen war. Danach sind die EU, aber auch Deutschland für sich gerade dabei, wirtschaftspolitische Schutzmechanismen aufzubauen. Konkret soll es dabei um Fälle gehen, bei denen sich chinesische Unternehmen zu 25 Prozent oder mehr an hiesigen Unternehmen beteiligen wollen.

**Viel Lob für den Brandbrief**  
Joachim Link hat aber nicht nur aus der Politik Reaktionen erfahren. Auch andere Unternehmen und Bekannte hätten ihm für

seinen mutigen Schritt in die Öffentlichkeit auf die Schulter geklopft. „Ich hatte durchweg positive Rückmeldungen – mit einer einzigen Ausnahme.“ Der Chef der Hüls-Firmengruppe aus dem Münsterland, zu der auch das Unternehmen Rolf Benz gehört, hat sich geärgert. Das kann Link verstehen, gleichzeitig aber auch verschmerzen.

Wie aber steht es mit dem Interesse von Investoren oder (ausländischen) Konkurrenten an einer Übernahme des wirtschaftlich gesunden Unternehmens Interstuhl? Link grinst vielsagend: „Die hat es schon das eine oder andere Mal gegeben, aber bislang nicht von chinesischer Seite.“

Was wiederum die fernöstliche Billigkonkurrenz betrifft, wappnet sich das Tieringer Unternehmen auf unterschiedliche Weise. Das beginnt bei der ständigen Modernisierung des eigenen Betriebs auch in Richtung Industrie 4.0 und Digitalisierung, geht über permanente Innovationen im Bereich der Materialien für die eigenen Büromöbel-Kreationen und endet beim eigenen Engagement im Reich der Mitte.

Getreu dem Motto Angriff ist die beste Verteidigung hat Interstuhl in Shanghai eine kleine Dependence mit nur einigen, wenigen Angestellten. Groß genug, um die Marke am aufstrebenden innerchinesischen Markt bekanntzumachen, aber auch noch klein genug, um unterhalb des Radars des chinesischen Staates zu bleiben, wie Link es ausdrückt. Denn: „Wenn man als ausländisches Unternehmen in China eine gewisse Größe erreicht, wird man von Seiten des Staates in Joint Venture mit chinesischen Firmen gezwungen.“ Und das möchte Joachim Link auf keinen Fall.

Getreu dem Motto Angriff ist die beste Verteidigung hat Interstuhl in Shanghai eine kleine Dependence mit nur einigen, wenigen Angestellten. Groß genug, um die Marke am aufstrebenden innerchinesischen Markt bekanntzumachen, aber auch noch klein genug, um unterhalb des Radars des chinesischen Staates zu bleiben, wie Link es ausdrückt. Denn: „Wenn man als ausländisches Unternehmen in China eine gewisse Größe erreicht, wird man von Seiten des Staates in Joint Venture mit chinesischen Firmen gezwungen.“ Und das möchte Joachim Link auf keinen Fall.

## Mit etwas Glück den Schwindlern ganz nah

**Fernsehen** Der ZAK verlost zwölf Eintrittskarten zur Rateshow „Sag die Wahrheit“ am 11. April.

**Zollernalbkreis.** „Sag die Wahrheit“ fordert die gleichnamige Rateshow des SWR-Fernsehens um Moderator Michael Antwerpes jede Woche ihre drei Kandidaten auf, die sich alle als ein und dieselbe Person ausgeben.

„Seit Jahren wird im SWR Fernsehen gelogen, was das Zeug hält – ein Ende ist nicht in Sicht! Inzwischen sind die Ratefüchse schon bald 500 Mal den gewitzten Schwindlern auf der Spur und versuchen, sie mit Spürsinn, Intuition und viel Humor zu entlarven“, schreibt Sabine Hipp vom SWR.

Wer Lust hat, sich selbst im Studio ein Bild der Schwindler



Zwölf ZAK-Leser werden das „Sag-die-Wahrheit“-Rateteam mit Smudo, Ursula Cantieni, Pierre M. Krause Kim Fischer sowie Moderator Michael Antwerpes (Mitte) bald live in Aktion erleben. *Foto: SWR*

zu machen und mitzuraten, wer die Wahrheit sagt, kann mit etwas Glück Karten gewinnen: Der ZOLLERN-ALB-KURIER verlost sechs mal zwei Eintrittskarten für die Sendung, die am 11. April aufzeichnet wird.

Unsere Gewinner werden am Eingang des Besucherdienstes in Empfang genommen. Das Ende der Veranstaltung ist gegen 18.30 Uhr geplant. Die Anreise erfolgt auf eigene Kosten und muss selbst organisiert werden.

Wer mitmachen möchte, sendet eine E-Mail mit seiner vollständigen Adresse an [marketing@zak.de](mailto:marketing@zak.de), der Einsendeschluss ist der kommende Mittwoch, 14. März.

## Harry Ebert tritt AfD bei

**Politik** Burladingen stellt den ersten AfD-Bürgermeister in Süddeutschland.

**Burladingen.** Die Nähe zur AfD hat Burladingens Bürgermeister Harry Ebert schon seit Monaten gesucht. Deren politische Wertvorstellungen öffentlich immer wieder kundgetan und damit einen großen Streit mit dem Burladinger Gemeinderat vom Zaun gebrochen. Nun hat sich der seit 1999 amtierende Schultes, der einst als unabhängiger Kandidat angetreten war, offiziell der Alternative für Deutschland angeschlossen und ist damit der erste AfD-Bürgermeister in ganz Süddeutschland.

**Aus dem Hohenzollerischen**



Das Elektrifizierungs-Tauziehen auf der Zollernbahn geht dieser Tage munter weiter. *Karikatur: KURT*

## Tierquälerei Katze überlebt Schussverletzung

**Winterlingen.** Wie die Polizei erst gestern mitteilte hat ein bisher unbekannter Schütze mit einer Luftdruckwaffe auf eine Katze geschossen. Die Hauskatze war ab 13.30 Uhr im Bereich Arnoldstraße/Riedstraße unterwegs. Etwa zehn Minuten später kam sie verletzt zurück. Ein Tierarzt entfernte ihr ein Diabologeschoss aus dem Bauchraum. Das Tier überstand die Operation gut. Der Polizeiposten Winterlingen sucht Zeugen des Vorfalls. Telefon: 0 74 34 / 9 39 00.

## Panda landet auf dem Dach

**Albstadt.** Eine Autofahrerin hat sich am Freitagabend auf der Fahrt von Albstadt nach Meßstetten mit ihrem Kleinwagen überschlagen. Laut Polizei kam die 37-jährige Frau auf der Landesstraße 433 aus bislang ungeklärter Ursache von der Fahrbahn ab. Helfer der Feuerwehr befreiten die Verletzte, die in die Klinik eingeliefert wurde, aus dem Autowrack. Da aus dem Kleinwagen Betriebsstoffe ausliefen, forderten Beamte der Wasserbehörde die Straßenmeisterei an, die am Abend den Boden aufgraben musste, wie ein Sprecher der Polizei sagte. *mwü*



Feuerwehrlaute begutachten das Autowrack. *Foto: Volker Schweizer*